

Theaterfahrt am 02. Juli 2016 nach Heldritt

Die Wettervorhersagen für den 2. Juli waren nicht besonders vielversprechend. Graue Wolken, bedeckter Himmel und eine Regenwahrscheinlichkeit von über 50 % waren angesagt. Da waren auch die wenigen gemeldeten Sonnenlücken kein Trost. Gut aber, dass es weitestgehend keinen Regen gab. Zumindest nicht bis nach Ende des zweiten Aktes. Dann aber wurden die Schauspieler doch reichlich nass; nicht aber die Zuschauer, denn die saßen ja im Trockenen.

32 oberfränkische VSVI-Mitglieder genossen den "Katzenjammer" eine Komödie in drei Akten von Bernd Gombold, inszeniert von Johannes Schoierer. Dargeboten wurde dies auf der Waldbühne in Heldritt. Für fast alle Teilnehmer Neuland bei den Theaterbühnen.

Der Inhalt:

"Ein großes landwirtschaftliches Anwesen mit jahrhundertealter Tradition steht kurz vor dem finanziellen Ruin und muss verkauft werden. Die Jungbäuerin bewirtschaftet mit ihrem Opa, dem Knecht und einem Nachbarn den großen Hof. Alle drei gehen jedoch jeder Arbeit lieber aus dem Wege. Am Haus lebt noch ein Künstler, der zeichnet und dichtet und sich von der gutmütigen Jungbäuerin alles ausleiht was man so zum Leben braucht. Er ist den Herren ein Dorn im Auge, zumal er Opas Altenteil auch noch unentgeltlich bewohnt. Kaufinteressentin ist die „gnädige Frau“ in Begleitung eines Kätzchens. Sie will künftig nur noch Gemüse anbauen. Die Männer am Hof befürchten künftig nie mehr Fleisch essen zu dürfen und versuchen natürlich die Dame mit allen erdenklichen Mitteln los zu werden. Aber auch zwei ältere Damen wollen den Hof für ihren Neffen erwerben. Ein weiterer Interessent meldet sich und will die Jungbäuerin gleich mit dazu nehmen."

Verwicklungen und die Liebe kamen in diesem Lustspiel nicht zu kurz; und auch nicht das Lachen. Vor dem Theaterbesuch besichtigten wir die Veste Heldburg. Zwar erinnern Spuren zwischen dem zur Kernburg zählenden Jungfernbau und dem von Nikolaus Gromann entworfenen Französischen Bau an Vorgängerbauten aus dem 12./13. Jahrhundert, doch tatsächlich war es das Verdienst von dem in sächsischen Diensten stehenden Renaissancebaumeister Gromann, aus der mittelalterlichen Burg ein repräsentatives architektonisches Ensemble von herausragender kunstgeschichtlicher Bedeutung geformt zu haben. Statt das

Überkommene abzureißen und einen klassischerweise vierflügeligen Schlossneubau zu schaffen, bezog er das Vorhandene ein, renovierte und ergänzte es. Ein gelungenes Werk.



Führung in der Veste Heldburg

Nach der Besichtigung und dem gemeinsamen Abendessen im Hellerter Wirtshaus in Heldritt spazierten wir zur Theateraufführung auf der Waldbühne Heldritt. Gegen 22:30 Uhr ging es zurück nach Bamberg und Bayreuth. Und auf der Heimfahrt konnten wir noch beim Elfmeterschießen zwischen Italien und Deutschland mitzittern. Wie die Theaterfahrt so war auch das Elfmeterschießen ein voller Erfolg.